

Frey Mária
Omas Fotoalbum erzählt

Arbeitsbuch zum Volksunterricht
(Lösungsschlüssel)

Klasse 7-8

MK-1321/M

Lösungsschlüssel

Volkskunde Klasse 7

GEDÄCHTNISTRAINING

Seite 8/1. Kreuzworträtsel

1	F	E	D	E	R	B	E	T	T					
2	W	A	S	S	E	R	B	A	N	K				
3	S	I	M	P	E	R	L							
4	R	E	I	S	I	G								
5	S	P	A	R	H	E	R	D						
6	L	Ö	F	F	E	L	B	R	E	T				
7	B	R	O	T	B	A	C	K	M	U	L	D	E	
8	B	E	S	E	N									
9	W	I	E	G	E									
10	M	E	L	K	K	Ü	B	E	L					
11	P	E	T	R	O	L	E	U	M	L	A	M	P	E
12	B	A	C	K	O	F	E	N						
13	B	Ü	G	E	L	E	I	S	E	N				
14	K	A	S	T	E	N	S	T	R	E	I	F	E	N
15	M	Ö	R	S	E	R								
16	T	O	N	H	A	F	E	N						
17	L	A	D	E	N	B	E	T	T					
18	N	U	D	E	L	W	A	L	G	E	R			
19	H	A	U	S	A	L	T	A	R					
20	S	T	E	L	L	E								
21	S	T	E	L	L	A	G	E						
22	N	A	H	K	Ö	R	B	C	H	E	N			
23	M	E	H	L	S	I	E	B	E					
24	W	A	N	D	S	C	H	O	N	E	R			
25	H	A	N	D	T	U	C	H						
26	S	C	H	Ü	S	S	E	L	K	O	R	B		
27	H	A	U	S	S	E	G	E	N					
28	G	E	H	S	C	H	U	L	E					
29	S	C	H	U	B	B	E	T	T					

Seite 9/4.**Lückentext**

Dreikönigstag, Aschermittwoch, Fastenzeit, Wintervertreibung, Frühlingserwartens, Abwehr- und Fruchtbarkeitsriten, drei, arbeitete, schulfrei, festlich, Verwandten

Seite 10/5.**Richtig oder falsch?**

1. An jedem Abend der Letztfaschingstage wurde ein Ball veranstaltet, der bis *am letzten Tag nur bis 23 Uhr dauerte.*
2. Je *höher* man beim Tanz sprang, desto *höher wuchs der Hanf.*
3. Die älteren, unverheirateten Burschen bekamen eine Kuhglocke um den Hals gehängt und mussten so durchs Dorf gehen.
4. An den letzten Tagen gab es *Festtagsspeisen und Krapfen*, wie Bohnen und Eier.
5. In jeder Familie hat man in der Faschingszeit Krapfen/Kräppel gebacken.

Seite 10/6.**Halbsatz**

- Die Fastenzeit dauert vierzig Tage, weil Jesu *nach der Taufe im Fluss Jordan eine vierzig tägige Gebets- und Fastenzeit hielt.*
- Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit und endet *mit dem Karsamstag.*
- Vierzig Tage dauerte auch die Zeit, *die Moses auf dem Berg Sinai verbrachte.*
- Während der Passionszeit werden nur die Werktage als *Fastentage gezählt.*
- Fastenzeit ist die Zeit der Enthaltensamkeit, deshalb verzichten wir *Fleisch, Süßigkeiten, Zigaretten, Alkohol und andere Genussmittel.*
- Fasten bedeutet *fest, stark, beharrend, beständig sein.*

Seite 11/7.**Sätze bilden**

- *Palmkätzchen*: Am Palmsonntag werden Palmkätzchen geweiht. Sie schützen vor Krankheiten und Gewitterschäden.
- *Ostertau*: Am Ostersonntag sollte man den Ostertau aufsammeln, damit kochen. Es schützt vor inneren Krankheiten.
- *Mäuse*: Wo am Karfreitag zuerst der Schornstein raucht, gibt es im Jahr viele Mäuse.
- *Obstbäume*: Wenn die Glocken am Karsamstag aus Rom „zurückfliegen“, sollte man schnell die Obstbäume schütteln. Es sichert eine reiche Obsternte.
- *Bach*: Wenn die Glocken nach Rom „fliegen“ sollte man sich im Bach waschen. Die Sommersprossen fliegen dann auch mit.

Seite 12/8.**Markieren**

Handwerk	Rohstoff, Material	Produkt
Fassbinder	Schilf Rohrkolben	Flursäule, Spinnrad, Wiege, Kleiderständer, Handtuchhalter
Steinmetz	feuerfester Lehm	Stoff für Kleider, Tischdecke
Blaufärber	Ahornholz Buchenholz Akazienholz	Lebkuchen
Stuhlflechter	Lindenholz Rotbuchholz	Weinfass, Bottich, Butterfass

Kerzengießer	Honig, Eier Salalkali, Gewürz	Grabstein, Hotterstein, Sautränke, Schleifstein, Mühlstein, Wegkreuz
Holzdrechsler	Leinwand, Baumwolle, Indigofarbe	Gefäß, Teller, Backform
Klumpenmacher	Wachs Docht	Sitzfläche des Stuhles
Seiler	Eichenholz	Holzschuhe, Holzwerkzeuge
Töpfer, Hafner	Hanf	Opferkerze, Spulenkerze, Kerzengeflecht (Arm)
Lebkuchenmacher	Sandstein	Strick, Pferdehalfter

Seite 13/9.

Bandolo

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
g	c	e	a	h	d	i	j	f	b

SIEDLUNGSGESCHICHTE

Seite 19

„VON EINEM, DER AUSWANDERN WOLLTE....“

bewirtschaften	bewirtschaften (schw.)	megművelni
e Besonderheit	e Besonderheit, -en	különlegesség
r Werbekommissar	der Werbekommissar	ügynök
im Auftrag	im Auftrag (G)	vki megbízásából
erfreulich	erfreulich	örvendetes
verkünden	verkünden(schw.)	közölni
ungläubig	ungläubig	hitetlen
unentgeltlich	unentgeltlich	ingyen
s Floß	das Floß, -e	tutaj
e Gegend	die Gegend, -e	vidék
sein eigen nennen	sein eigen nennen (st.)	sajátjának nevezni
mangeln	mangeln (an+Akk.)	hiányozni
unentbehrlich	unentbehrlich	nélkülözhetetlen
e Beschwerde	die Beschwerde,-n	panasz
hierzulande	hierzulande	itt (ebben az országban)
e Scholle	die Scholle, -n	földdarab
großzügig	großzügig	nagylelkű
bewältigen	bewältigen	megbirkózni vmivel
e Meile	die Meile, -n	mérföld
s Elend	das Elend	nyomorúság
gescheit	gescheit	okos
wagen	wagen	merni vmit megtenni
etw. bereuen	etwas bereuen	vmit megbánni
r Bettelstab	der Bettelstab, -e	koldusbot
wirr	wirr	zavart, zagyva

Seite 28/2.

Richtig oder falsch?

1. In Ungarn leben **13** Nationalitäten.
2. Die zweite Einwanderungswelle war zwischen **1740-1780**.
3. Die „Schwaben“ kamen mit Flößen und Schiffen nach Ungarn.
4. Ein Sprichwort aus dieser Zeit lautete so:
 „Der Erste fand *den Tod*,
 der Zweite *die Not*,
 erst der Dritte *das Brot*.“
5. Durch ihren Fleiß sind die meisten Ungarndeutschen wohlhabend und sesshaft geworden.
6. Die ersten Deutschen kamen mit der bayerischen Königstochter, Gisela.
7. Die Ansiedler bekamen in Ungarn *nicht alles*, was man ihnen versprochen hatte.
8. Maria Theresia und ihr Sohn Joseph II. riefen Handwerker *und Bauern* ins Land um die Städte wieder aufzubauen und die Felder zu bebauen.
9. Werbekommissare schilderten den Deutschen Ungarn als ein Land, indem Milch und Honig fließe.
10. Die Deutschen verließen *gern* ihre Heimat, denn es ging ihnen dort sehr *schlecht*.

Seite 29/3.

TOTO

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	+1
B	C	A	B	A	A	C	B	C	A	B	B	A	C

HEILMETHODEN

Seite 33/1.

Schüttelwörter

Husten, Ohrenschmerzen, Halsschmerzen, Bauchschmerzen, Zahnschmerzen, Augenschmerzen, Fieber, Mandelentzündung, Beinschmerzen, gebrochener Arm, Wunden, Verbrennungen, Verstopfung, Blutvergiftung, vereiterter Finger, Geschwür, Hühneraugen, Schlaflosigkeit

Seite 34/2.

Wortigel

durch pflanzliche Mittel: der Knoblauch, die Kartoffel, die Petersilie, die Ringelblume, die Tomate, die Kamillenblüte, die Muttermilch, die Zwiebelhaut, der Holunder, das Krautblatt, die Wolfsmilch, die gelbe Rübe, die Zwiebelschale

durch tierische Mittel: das Schweinefett, der Quark, der Speck, das Spinnengewebe, der Auswurf der Kuh, das Eiweiß,

durch menschliche Mittel: die Muttermilch, der Urin

durch gegenständliche Mittel: das Wasser, das Salz, kalter Umschlag, brennende Kerze, die Seife, geweihter Spagat, schmale Latten, warmer Umschlag

Seite 35/4.

W-Fragen

Bei Bauchschmerzen stellte man eine brennende Kerze auf den Nabel und stülpte ein Einmachglas darüber.

Bei Bruch legte man den gebrochenen Arm zwischen schmale Latten, band es mit einem Leinentuch zusammen und wickelte ihn noch um.

Gegen Bauch- und Zahnschmerzen erwärmte man Salz, wickelte es in einem Lappen ein und legte es auf die schmerzende Stelle.

Gegen Verstopfung schnitt man von der Seife ein Stück ab und steckte es in den Mastdarm.

Bei Verbrennungen goss man Wasser auf die Stelle.

Bei Desinfizieren goss man Schnaps auf einen Lappen und säuberte damit die Wunde. Gegen Zahnschmerzen nahm man einen Schluck Schnaps in den Mund.

Seite 36/6.

Satzbaukasten

Siehe Anhang 20

Seite 37/7.

Lückentext

Erfahrungsmedizin, spiegeln... wieder, gewonnene, Anwendung, verwendete, An, knüpfen ...an, erkennbar, verantwortlich, Worten, getröstet, praktiziert, angeeignet, häufigsten, Heilfrauen, Naturalien, Schinken, Weizen

Seite 40/10.

Zusammenfassung

Siehe Anhang 21

SPEISEN

Seite 47/3.

Tierfamilien

männliches Tier	weibliches Tier	junges Tier	Laut/Tiersprache
s Pferd/ r Gaul/ r Hengst	e Stute	s Fohlen	wiehern
r Stier/ r Bulle	e Kuh	s Kalb	muhen
r Ziegenbock	e Ziege/e Geiß	s Zicklein/ s Geißlein	meckern
r Eber	e Sau	s Ferkel	grunzen
r Hahn	e Henne	s Küken	krähen/ gackern
r Gänserich	e Gans	s Gänschen/ -lein	schnattern
r Enterich/ r Erpel	e Ente	s Entchen/ -lein	schnattern
r Hund/ r Rüde	e Hündin	r Welpen/ s Hündchen	bellern
r Kater	e Katze	s Kätzchen	miauen
r Schafbock	s Schaf	s Lamm	blöken
r Hase	e Häsin	s Küken	-
r Truthahn	e Truthenne	s Häschen	-

Seite 49/8.

Schüttelwörter

Trockenbohne (szárazbab), Zwiebel (hagyma), Knoblauch (fokhagyma), Mais (kukorica), gelbe Rübe (sárgarépa), Quitten (birsalma), Kürbis (tök), Ribisel (ribizli), Reis (rizs), Erbse (borsó), Sauerampfer (sóska), Spinat (spenót), Weichsel (meggy), Grieß (búzadara), Paradeis (paradicsom), Kartoffel (burgonya), Süßkraut (kelkáposzta), Stachelbeere (egres)

Zuspeise	Soße	Brei
Trockenbohne	Zwiebel	Mais
gelbe Rübe	Knoblauch	Reis
Kürbis	Quitten	Grieß
Erbse	Ribisel	
Sauerampfer	Weichsel	
Spinat	Paradeis	
Kartoffel	Stachelbeere	
Süßkraut		

Seite 51

Speiseplan des Bauernjahres

	von April bis Oktober	von Oktober bis April
erstes Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Milch oder Milchkaffee ✓ ein Häferl Einbrennsuppe mit eingebröckeltem Brot 	es gab keins
zweites Frühstück	Speck, grüne Paprika, Tomaten, Bratwürste, Zwiebeln	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Geselchtes, Gebratenes ✓ Schmalzbrot

Mittagmahl	Speck, grüne Paprika, Tomaten, Bratwürste, Zwiebeln	✓ Suppe ✓ zweiter Gang
Jause	Kinder jeden Tag: Brot mit Fett, Marmelade, Zucker , Obst Erwachsenen nur bei Schnitt, Einfuhr, Heuernte: Geräuchertes, Buttermilch (Frauen)	Kinder jeden Tag: Brot mit Fett, Marmelade, Zucker , Obst
Abendmahl	Kartoffeln (gekocht, gebraten) Rest vom Mittag(manchmal)	Kartoffeln (gekocht, gebraten) Geselchtes: Würste, Speck, Schinken, Grieben(töpörtyű), gesalzene Zwiebeln Rest vom Mittag (manchmal)
Getränk	Wein oder Wasser	Wein oder Wasser

Seite 52/10.

Zuordnungsaufgabe

Zwetschge, Kirsche, Sauerkirsche	Apfel, Birne
wurden nicht entkernt	in Scheiben, Würfel, Stücke geschnitten
in einen Kessel (üst) mit heißem Wasser geschüttet	auf einem Tuch in der Sonne getrocknet
mit einem Nudelsieb herausgeschöpft	in kleinen Säckchen aufbewahrt
in der Röhre oder im Backofen getrocknet	
in kleinen Körbchen aufbewahrt	

Seite 53/11.

Marmeladen- Schütteltext

4.	5.	2.	3.	1.
----	----	----	----	----

- Die gewaschenen und aufgezwickten Pflaumen, Kirschen, Weichseln und Marillen hat man in einem Kessel dick gekocht.
- Einen zu Hause angefertigten Rührer benutzte man dazu.
- Die fertige Marmelade füllte man in Milchtöpfe.
- Nach dem Abkühlen kam sie einen Tag in den Backofen.
- Dabei bildete sich eine dicke Kruste. Diese schützte vor Schimmel.

Kuckucksei: Hagebutte (csipkebogyó)

Die gesammelten Früchte wurden geputzt, für vier Stunden ins Wasser gelegt, nach dem ersten Kochen durchpassiert und erst dann dick gekocht.

Seite 54/13.

Tischordnung

Bei den Mahlzeiten saßen alle um den Tisch herum, bis auf einige alte Frauen. Jeder hatte seinen festen Platz. Wenn der Hausherr nicht zu Hause war, durfte man sich auch nicht auf seinen Platz setzen. Man saß auf Stühle oder Hockerl. Die Kinder saßen auf einer Bank, oft auf einem zusätzlichen Holzstück, um zur Tischplatte zu reichen. Vor dem Essen wurde gemeinsam ein Tischgebet gesprochen. Alle standen und der Vater hat es begonnen. Das Gebet lautete folgenderweise:

„ Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast.“

Alle Gerichte aß man aus einem tiefen Teller. Jeder benutzte dabei sein eigenes Esszeug. Die Kinder bekamen erst mit 3-4 Jahren eine Gabel in die Hand. Bis dahin aßen sie alles mit einem Löffel. Das Essen wurde in dem Topf auf den Tisch gestellt. Der Topf stand auf einem Tischbrett aus Holz. Daneben befand sich das Salzdeserl.

Die Speise wurde mit einem Schöpflöffel in den Teller genommen. Der Vater nahm zuerst davon, die Mutter zuletzt.

Zum Essen tranken die Erwachsenen Wein. Er stand im Krug oder in der Flasche auf dem Tisch, in der Nähe des Vaters.

Gläser benutzte man nur für den Wein. Wenn jemand Durst hatte, schöpfte er sich mit einem Häferl Wasser. Es war in einem Eimer auf der Wasserbank.

VOLKSTRACHT

Seite 61/1.

Stoffarten	Kleidungsstück	Farbton
Kammgarn	Festtagkleidung	dunkel
Seide	Festtagstracht, Brauttracht	Beige, Rosa, Schwarz, Hellblau, Grün geschmeidig, glänzend
Barchent/ Flanell	Unterrock, Unterhose, Hemd, Kinderkleidung	kariert, bunt, sehr warm
Chiffon	Unterrock	weiß
Leinen	„Sommerstoff“: Unterrock, Herrenhemd	Weiß, gemustert
Pelz	Wintermütze	Grau, Schwarz, Braun
Spitze	Bluse-, Rockverzierung, - rand	Weiß, Schwarz, Beige, Grün, Braun, Blau
Blaufärberstoff	Brustschürze, Oberrock, Bluse	Blau (hell oder dunkel), Blau-Weiß
Baumwolle	„Winterstoff“: Unterwäsche	Weiß

Kaschmir	Kopftuch	Schwarz, Braun, hell und/oder gemustert
Brokat	Sonntagskleidung, Verzierung an Röcken, Festtagsschürzen	Schwarz , geschmeidig, glänzend,
Samt	winterliche Festtagskleidung der Männer- und	Braun, Schwarz, Grau
Filz	Hut	in allen möglichen Farben
Strickwolle	Patschker, Socken, Strümpfe, Berliner-Tuch	Beige, Schwarz, Weiß, Grün, Braun
Zeich	Arbeitskleidung der Männer im Sommer	Hellblau, Grau
Lüster	„Sommerstoff“: dünnerer Oberrock, Bluse	kariert, gestreift, mit Blümchenmuster
Kattun	Werktagsunterrock, Rekl	verschiedenfarbig
Flokon	Arbeitsröcke für den Sommer	farbig mit Blumenmustern
Kloth	Futterstoff, Hose der Jungen im Sommer	Schwarz, Blau; glatt und blank
Damast	Bettwäsche, Tischdecke	Weiß, Hellblau, Hellgelb; kariert, gestreift

Seite 63/3.

Die Säuglinge hatten ein längeres, weißes Hemdchen auf dem Leibe. Auf dem Kopf hatten sie zwei Hauben und/oder ein gehäkeltes Käppchen auf. Sie lagen in einem Wickelkissen mit Seidenschnureinsatz.

Die Mädchen waren in einem Ganzkleid bekleidet. An Festtagen auch ein Hemd mit Krausen. Darunter hatten sie einen Unterrock an, an den Beinen Strümpfe. Darüber trugen sie eine Schürze mit Trägern. An den Füßen trugen sie gestrickte Patschker.

Die Jungen/ Buben hatten eine Leib- und Seelhose an. Am Oberkörper trugen sie ein Hemd und eine Schusterschürze. An den Füßen trugen sie gestrickte Socken und Patschker.

Seite 64/ 4.**Schlangentext**

Die Frauen trugen meistens drei bis vier Unterröcke. Diese waren entweder aus Chiffon oder Leinen gestärkt und in Falten gelegt. Darüber kam der Oberrock. Sein Stoff hing davon ab, zu welchem Anlass man es anzog. Für die Werkstage nähte man ihn aus billigen, strapazierbaren Stoffen wie Kattun, Blaufärberstoff und Barchent. Für Festtage nähte man die Röcke aus Seide, Samt, Kammgarn oder Brokat. Diese Röcke wurden nie gewaschen und gebügelt.

Seite 64/5.**Kopfschrift**

Ohne Schürze ging es überhaupt nicht, denn sie schützte nicht nur die Kleidung, sondern schmückte sie auch. An Werktagen band man eine leicht waschbare aus Blaufärberstoff um, an den Feiertagen eine aus Atlas mit Spitze geschmückt.

Seite 65/6.

Text rückwärts

Am Oberkörper trug man entweder eine Bluse mit Leibchen oder ein Hemd. Beide hatten lange Ärmel. Die Blusen waren am Ärmel und am Kragen mit Krausen aus Spitze versehen. Darüber kam ein Umhangtuch mit Fransen.

Die Hemden zierte reichlich Spitze am Vorderteil und am Kragen.

An den Füßen trugen die Frauen an den Wochentagen gestrickte Strümpfe und Patscher. Zur Festkleidung zogen sie Spangenschuhe aus Samt an.

Ihr Haar war immer lang, in Zöpfe geflochten und zum Ringelzopf hochgesteckt.

KIRCHRENJAHR

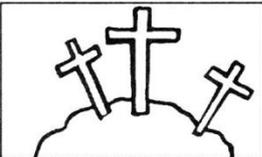
Seite 71

Stationenspiel: Weihnachtsfestkreis

Das Kirchenjahr



Advent		4 Wochen vor Weihnachten
Barbaratag		4. Dezember
Nikolaustag		6. Dezember
Luziatag		13. Dezember
Weihnachten		24-25. Dezember
Tag der unschuldigen Kinder		28. Dezember
Neujahr		1. Januar

Dreikönigstag		6. Januar
Fasching		6. Januar bis Aschermittwoch
Aschermittwoch		7. Mittwoch vor Ostern
Fastenzeit		40 Tage vor Ostern
Palmsonntag		Sonntag vor Ostern
Karwoche		die Woche vor Ostern
Gründonnerstag		Donnerstag in der Karwoche
Karfreitag		Freitag in der Karwoche
Karsamstag		einen Tag vor Ostern

Ostern		Sonntag nach dem 1. Vollmond
Christi Himmelfahrt		40. Tag nach Ostern
Pfingsten		50. Tag nach Ostern
Fronleichnam		2. Donnerstag nach Pfingsten
Erntedank		erster Sonntag im Oktober
Martinstag		11. November
Christkönig		Sonntag vor dem ersten Advent

Seite 73**Steckbrief**

- 🍷 **Vorname:** Barbara
- 🍷 **Bedeutung des Vornamens:** " die Fremde"
- 🍷 **Nachname:** von Nikodemien
- 🍷 **Geburtsjahr:** 273 n. Chr. (3. Jahrhundert)
- 🍷 **Wohnort** (Land, Stadt, heute): das antike Nikodemien (Kleinasien); heute: Türkei, Izmit (am Marmarameer; östliches Istanbul)
- 🍷 **Datum der Taufe:** zur Zeit der Christenverfolgung; 249-251
- 🍷 **Zeichen der christlichen Verpflichtung:** drei Fenster im Turm
- 🍷 **innere Eigenschaften:** einsam, unglücklich, starrsinnig, Nächstenliebe, gläubig
- 🍷 **Schicksal:** Gefangenschaft, Peinigung, Hinrichtung
- 🍷 **Wunder:** verdorrte Blüten erblühten am Abend des 24. Dezember auf ihrem Grab
- 🍷 **Brauchtum:** Barbarazweige: gutes Zeichen für die Zukunft
- 🍷 **Schutzheilige:** Artilleristen, Bergleute, Gefangenen, Glöckner, Architekten, Waffenschmiede
- 🍷 **Todestag:** 4. Dezember 306 n. Chr.

**VATER**

- 🍷 **Vorname:** Dioscurus
- 🍷 **Beruf:** Kaufmann
- 🍷 **Religion:** Heide, ungläubig
- 🍷 **innere Eigenschaften:** entsetzt, enttäuscht, wütend
- 🍷 **Schicksal:** vom Blitz erschlagen

Seite 74**Lückentext**

Schafspelz, Pelzmütze, Gummistiefel, Hanf, Kette, Dörrobst, Nüssen, Äpfel, Zwiebeln, Kartoffeln, Ru

Seite 74

Abdeckspiel Luzia

<p>Der 13. Dezember</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ist der dunkelste Tag des Jahres. (1) ▪ ist der kürzeste Tag des Jahres. (6) 	<p>Luzia war</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein bildhübsches Wesen, das jeden beschenkte. (6) ▪ hässliches Wesen, das die Kinder erschreckte und die Erwachsenen bestrafte. (11) 	<p>Das Wort Luzia stammt aus dem Lateinischen „lux“ und</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bedeutet <i>Licht</i>. (3) ▪ bedeutet <i>hell</i>. (11)
<p>Diesen Tag nennt man auch Hühnertag, weil</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ viele abergläubische Vorstellungen mit den Hühnern verbunden sind (7) ▪ Luzia selbst viele Hühner hatte. (2) 	<p>An diesem Tag war das Nähen, Stricken verboten, denn</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ man konnte sich an den Fingern verletzen. (10) ▪ man nähte den Hintern der Hühner zu und sie legten keine Eier. (1) 	<p>An diesem Tag durfte die Hausfrau das Haus nicht verlassen, denn</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sonst legten die Hühner in die Nachbarschaft. (12) ▪ sonst musste man die Eier an die Nachbarn abgeben. (8)
<p>An dem Tag fing man an</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Sitzgelegenheit aus neun oder dreizehn Holzarten anzufertigen. (2) ▪ den Christbaum zu schmücken. (7) 	<p>Am Luziatag streute man</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weizen, Gerste oder Maiskörner auf einen Teller und begoss sie jeden Tag. (5) ▪ Kirschblüten in ein Einmachglas. (3) 	<p>Die Länge der Triebe vom Luziaweizen zeigte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Erfolg der Ernte im kommenden Jahr. (8) ▪ wie viele Eier die Hühner legen. (4)
<p>Die Lichterkrone/ der Lichterkranz von Luzia hatte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 13 Kerzen, denn sie wurde am 13. geboren. (12) ▪ 12 Kerzen, denn es waren noch 12 Tage bis Weihnachten. (4) 	<p>Wenn man sich in der Christmette auf den Luziastuhl stellte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ konnte man die Hexen des Dorfes erkennen. (9) ▪ konnte man den Pfarrer besser hören. (5) 	<p>Den Luziaweizen verfütterte man nach den Feiertagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ an die Kühe, damit sie mehr Milch geben. (9) ▪ an die Hühner, damit sie viel legen. (10)

Stationenspiel Osterfestkreis

Seite.78

Suchrätsel

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
1						O	S	T	E	R	M	O	N	T	A	G		
2	P	A	L	M	S	O	N	N	T	A	G						K	
3						O	S	T	E	R	S	O	N	N	T	A	G	
4	C	H	R	I	S	T	I	H	I	M	M	E	L	F	A	H	R	T
5		K	A	R	F	R	E	I	T	A	G						S	
6		K	A	R	W	O	C	H	E								A	
7		P	F	I	N	G	S	T	E	N							M	
8			G	R	Ü	N	D	O	N	N	E	R	S	T	A	G	S	
9			A	S	C	H	E	R	M	I	T	T	W	O	C	H	T	
10	F	R	O	N	L	E	I	C	H	N	A	M					A	
11			P	A	L	M	S	O	N	N	T	A	G				G	

Seite 79

Osterfestkreis

Siehe letzte Seite!

Seite 80

Fastenzeit- Bandolo

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
d	j	a	i	b	h	c	e	g	f

Seite 79

Osterfestkreis

Lösungsschlüssel

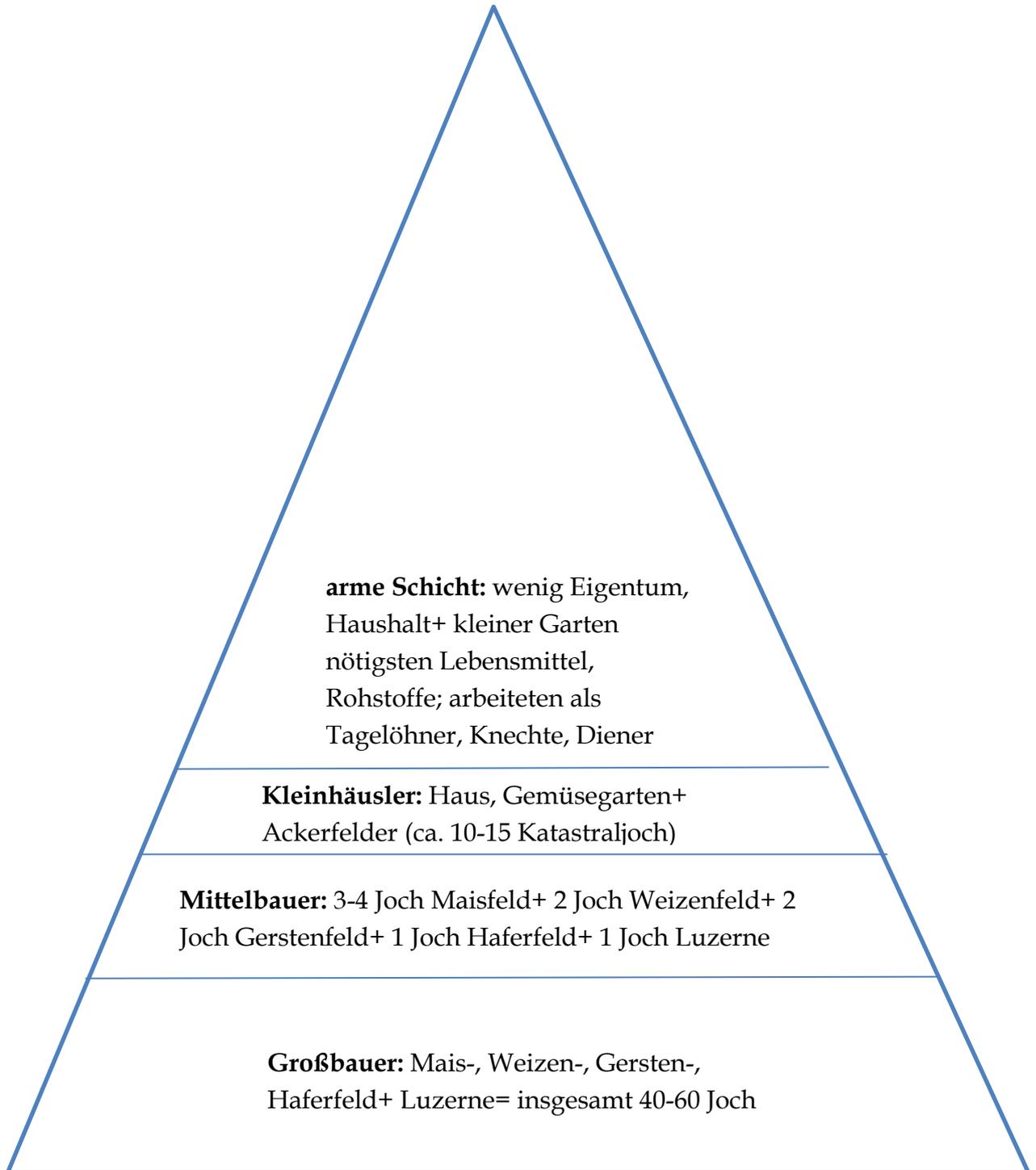
Volkskunde Klasse 8

BAUERNJAHR

Seite 89/1.

das Vermögen	vagyon
der Besitz	tulajdon
das Eigentum	tulajdon
der Haushalt	háztartás
der Tagelöhner	napszámos
der Diener	szolga
der Knecht	gazdasági szolga
der Kleinhäusler	zsellér
das Ackerfeld	szántóföld
das Joch	hold (területmérték)
das Reisig	rőzse
das Besenbinden	seprűkészítés
ackern (schw.)	szántani
hacken(schw.)	kapálni
melken(e-o-o)	fejni

Seite 90/2.



Seite 91/3.

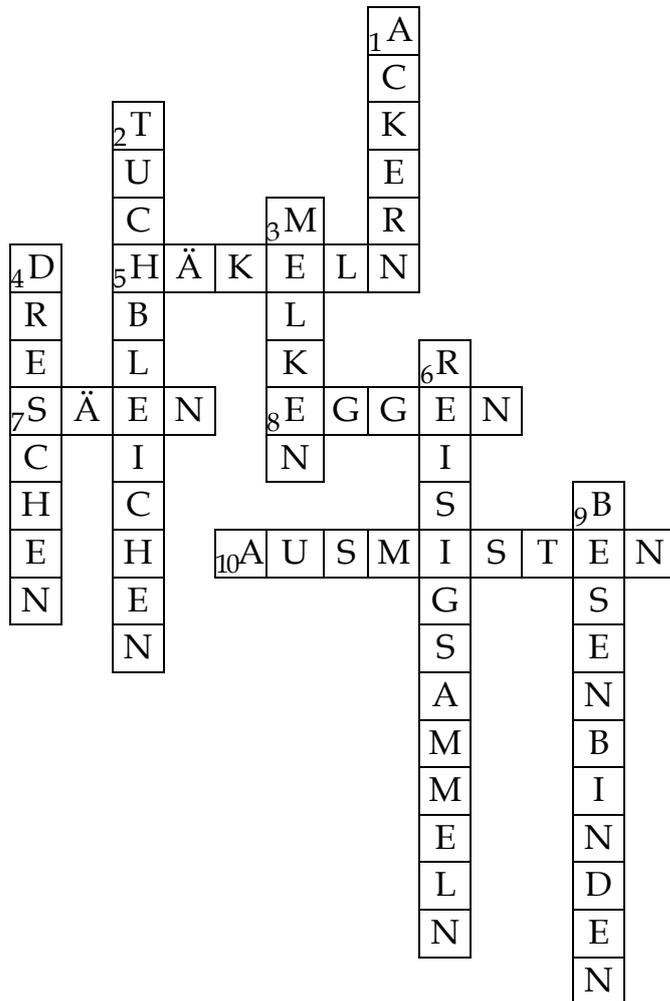
Männerarbeit	Frauenarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • Ackern (szántás) • Weingartenspritzen (permetezés) • Mistaustragen (trágyakihordás a földekre) • Besenbinden(seprű készítés) • Ausmisten der Ställe (trágyázás) • Säen (vetés) 	<ul style="list-style-type: none"> • Melken (fejés) • Reisig sammeln (rőzsegyűjtés) • Anpflanzen verschiedener Gemüsesorten (veteményezés)
Beide	
<ul style="list-style-type: none"> • Hacken (kapálás) • Einbringen der Früchte (terménybetakarítás) • Versorgung der Tiere (állatok ellátása) • Getreideernte (aratás) 	

Seite 92/5.

Siehe Anhang 22

Seite 94/7.

Bauernarbeiten: Krisskross



Seite 96/9.

Bandolo

1d, 2f, 3e, 4c, 5b, 6a

Seite 96/10.

Schütteltext

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
f	k	a	h	e	d	i	j	b	c	l	m	g	n

Seite 97/11.**Lückentext**

Sense, geschärft, Wetzstein, Strohseilen, eingeweicht, Querholz, Holzstange, Abschluss, Ähren, Zug, Schnittern, Bauernfamilien, Kränze, Dachboden, aufbewahrt wurden

Seite 99/13.

Gemeinsamkeit	Unterschied
<ul style="list-style-type: none"> • mit einem Rechen aus Holz zog man Linien aufs Feld • mit einer Hacke machte man Löcher in den Boden • Verzehr: Menschen und Tiere 	<ul style="list-style-type: none"> • Entfernung der Reihen (Mais: 55-70 cm; Kartoffel: 50-60 cm) • Tiefe der Löcher (Mais: 7-10 cm, Kartoffel: 10-12 cm) • Entfernung der Stöcke (Mais: 50-70 cm; Kartoffel: 30-50 cm) • im Sommer: Kartoffelhäufeln, Aushacken der Unkrautsorten und der überflüssigen Maisstängel • Ernte: mit der Hacke heraushacken (Kartoffel); mit der Hand abbrechen (Mais) • Aufbewahrung: im Keller (Kartoffel), Dachboden oder „Gore“ (Mais)

Seite 103/20.

Kreuzworträtsel

Waagrecht:

- | | |
|------------------------|---------------------|
| 1. der Weingartenhüter | 5. der Keller |
| 2. die Butte | 6. der Buttenträger |
| 3. die Tschikoschen | 7. das Fass |
| 4. das Standfass | 8. die Possenmacher |

Senkrecht: Weinlese

Seite 104/21.

TOTO Weinlese

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	+1
B	C	A	B	C	A	C	B	B	C	B	C	A	C

NATIONALITÄTEN

Seite 113/1.

Nationalitäten (deutsch- ungarisch): Suchrätsel

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1				S	L	O	W	A	K	E	N
2			R	U	T	H	E	N	E	N	
3	R	U	M	Ä	N	E	N	G		B	
4	S	E	R	B	E	N		R	U	U	P
5	R	O	M	A				I	K	L	O
6		A	R	M	E	N	I	E	R	G	L
7								C	A	A	E
8								H	I	R	N
9	D	E	U	T	S	C	H	E	N	E	
10			S	L	O	W	E	N	E	N	
11	K	R	O	A	T	E	N	R			

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
1		B	R	S		N		H			
2		O	O	Z	G	É	R		O		U
3	L	L	M	E	Ö	M	O		R	S	K
4	E	G	Á	R	R	E	M		V	Z	R
5	N	Á	N	B	Ö	T	Á		Á	L	Á
6	G	R	O	E	G	E	K		T	O	N
7	Y	O	K	K	Ö	K			O	V	O
8	E	K			K				K	Á	K
9	L	S	Z	L	O	V	É	N	E	K	
10	E	R	U	T	É	N	E	K		O	
11	K		Ö	R	M	É	N	Y	E	K	

Seite 115/3.

Lückentext

Jahrhundert, Nationalität, Staatsbürger, Mutterland, unterscheiden, Sprache, Kultur, Traditionen, Selbstverwaltungen, Organisationen, Bildung, Identität, Vereine, Nationalitätengesetz, Medien, Nationalität, Länder, Volksgruppe, Roma

Seite 118/5.

TOTO

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	+1
A	A	C	C	B	C	A	C	B	B	A	B	A	B

Seite 120/6.

Schatzsuche

- | | |
|---------------------|----------------|
| 1. slowakischer | 6. Slowenen |
| 2. Bulgaren | 7. Griechen |
| 3. kroatischer | 8. Weihbüschel |
| 4. Ziegelschlägerei | 9. Rumänen |
| 5. serbischer | 10. Slowenen |

Seite 120/7.

Hiermit erklären wir dich zum
EHRENMITGLIED
 der in Ungarn lebenden Nationalitäten.

SPRACHE

Seite 123/1.

Ulm	Baden- Württemberg
Odenwald	Südhessen, Unterfranken (Bayern), nördliches Baden (Baden-Württemberg)
Kaiserslautern	Rheinland- Pfalz
Schwarzwald	Südwesten von Baden- Württemberg
Neckar	Nebenfluss des Rheins
Mosel	zweitlängster Nebenfluss des Rheins

Seite 123/3.

Mundarten-Sprechblasen

Oberdeutsch	Mitteldeutsch	Niederdeutsch
<ul style="list-style-type: none"> • Südfränkisch • Ostfränkisch • Nordbairisch • Mittelbairisch • Schwäbisch • Alemannisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Ripuarisch • Moselfränkisch • Hessisch • Rhein-Pfälzisch • Obersächsisch • Lausitzisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Niederfränkisch • Westfälisch • Ostfälisch • Unteremsich • Ostfriesisch • Nordfriesisch • Schleswigisch • Holsteinisch • Mecklenburgisch • Märkisch- Brandenburgisch

Seite 124/4.

Oberdeutsch	Mitteldeutsch	Niederdeutsch
<ul style="list-style-type: none"> • Baden- Württemberg • Bayern 	<ul style="list-style-type: none"> • Saarland • Hessen • Thüringen • Sachsen • Rheinland- Pfalz 	<ul style="list-style-type: none"> • Schleswig- Holstein • Mecklenburg- Vorpommern • Nordrhein- Westfalen • Sachsen- Anhalt • Brandenburg

Seite 125/6.

Oberdeutsche Mundarten	Mitteldeutsche Mundarten	Mischmundarten
<ul style="list-style-type: none"> • Mittelbairische ua-Mundart • Mittelbairische ui-Mundart • Schwäbisch (Alemannisch) • Südbairisch • Ostfränkisch • Südfränkisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Fuldisch • Hessisch • Pfälzisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Fränkisch-bairisch/schwäbische Mischmundarten

Seite 126/9.

	ua-Mundart	ui-Mundart	Schwäbisch	Fuldisch	Hessisch	Pfälzisch
	Kua	Kui				
	Muada	Muida				
			Kilke		Kärich	
				Spack		

			Mäiddli	Mätje	Mädche	
						Haisl/ Haisle
			Kränzli		Kräzje	
			Wii			

Seite 127/10.

Nochtmoi	Weingarten	aussi	oawadn	viel
Buben	dar Kuadi	heim	Woaz	Büblein
Buiwel	füü	der Gute	Nachtmahl	hinaus
Weizen	arbeiten	Buim	Waingoarten	hoam

Seite 127/11.**Merkzettel:**

- für **ei-** Laut steht der Zwiellaut **oa** (*Woaz- Weizen; hoam- heim*)
- **u** erscheint als **ui** (*Buim- Buben*)
- **u** erscheint als **ua** (*Kuadi-Gute*)
- Bestandteile zusammengesetzter Richtungswörter wird umgedreht (*aussi- hinaus, eini- hineien*)
- Wandel von **i** zu **ö** (*füü- viel*)
- Verkleinerungsform endet auf **-e(l)** (*Buiwel- Büblein*)
- Wandel von **(e)l** zu einem **Vokal** (*Nochtmoi- Nachtmahl*)

Seite 128/12.

Fuldisch	Hochdeutsch
gasse	<i>gegessen</i>
pos	<i>was</i>
pie	<i>wie</i>
par	<i>wer</i>
duet	<i>dort</i>
woa	<i>war</i>
Zepp	<i>Zöpfe</i>
senge	<i>singen</i>
sprenge	<i>springen</i>

*Seite 128/13.***Merkzettel:**

- Laut **p** am Wortanfang bei Frage- und Bindewörtern (*pie-wie, par-wer; pos-was*)
- für **e** wird ein überoffenes **a** gesprochen (*gasse-gegessen*)
- Bewahrung des alten **p(e)- Lautes** (*Zepp- Zöpfe*)
- Zwiellaut vor **(e)r** (*duet-dort, woa-war*)
- für **i** erscheint ein **e** (*senge-singen, spreng-springen*)

Seite 129/14.

Hessisch	Pfälzisch
jere(jeder)	<i>geschter (gestern)</i>
sie hare(sie hatten)	<i>Puschel(Busch)</i>
Kärb (Kirchweih)	<i>du bischt(du bist)</i>

Seite 129/15.

Merkzettel:

Hessisch

- Aussprache der Laute **d** und **t(t)** zwischen zwei Selbstlauten: in protestantischen Mundarten **r** (*jere-jeder, hare-hatten*)

Pfälzisch

- Lautverbindung **st** erscheint als **scht** (*geschter-gestern, bischt- bist*)
- **Verkleinerungsform** wird (mit oberdeutschen Silben)-**l**, **-li**, **-le** gebildet (*Puschel- Busch*)